Karlsruher Institut für Technologie

HoC House of Competence | LernLABOR | MethodenLABOR

Befunde zur aktuellen Situation von Studierenden und Impulse für die Lehre

Ein Dossier für Lehrende, zusammengestellt vom HoC-Lernlabor und HoC-Methodenlabor, Stand: August 2021

Inhalte

1. Wie ist die Lage der Studierenden?

Empirische Erkenntnisse zu Studienbedingungen in Zeiten von Corona: Allgemeine Befunde und Befunde mit KIT-Bezug

2. Was wissen wir bisher?

Zwischenfazit

3. Wie lässt sich digitale Lehre gewinnbringend gestalten?

Kompetenzerleben, soziale Integration und Autonomie fördern – Tipps zum Semesterstart und für den Semesterverlauf – Toolbox – Aktive Pausen und Entspannung

Literatur

Inhalte

1. Wie ist die Lage der Studierenden?

Empirische Erkenntnisse zu Studienbedingungen in Zeiten von Corona: Allgemeine Befunde und Befunde mit KIT-Bezug

2. Was wissen wir bisher?

Zwischenfazit

3. Wie lässt sich digitale Lehre gewinnbringend gestalten?

Kompetenzerleben, soziale Integration und Autonomie fördern – Tipps zum Semesterstart und für den Semesterverlauf – Toolbox – Aktive Pausen und Entspannung

Literatur

Status quo

Aktuell gibt es zahlreiche Umfragen an Hochschulen.

Eine Sammlung zu Forschung rund um Lehren und Lernen in Zeiten von Corona existiert z.B. auf folgenden Seiten:

https://padlet.com/HDS_Zentrum_Leipzig/vnify31nppydz75x

https://airtable.com/shrQFS0CG3jdPf725/tblbgmyj6f8HAiKYo

https://www.konsortswd.de/ratswd/themen/corona/studien/ (hier v.a. die Rubrik ‚Bildung)

Die über einzelne Hochschulen hinweg für Deutschland derzeit belastbarsten Daten bietet die Umfrage des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) „Studieren unter Corona-Bedingungen“

Allgemeine Befunde: Die DZHW-Befragung „Studieren in Zeiten der Corona-Pandemie“

Quellen (s. Literaturverzeichnis)

Becker und Lörz (2020)
Lörz et al. (2020)
Marczuk et al. (2021)
Zimmer et al. (2021)

Datenbasis

Online-Befragung

Durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung zusammen mit der AG Hochschulforschung der Uni Konstanz; Praxispartner Deutsches Studentenwerk (DSW)

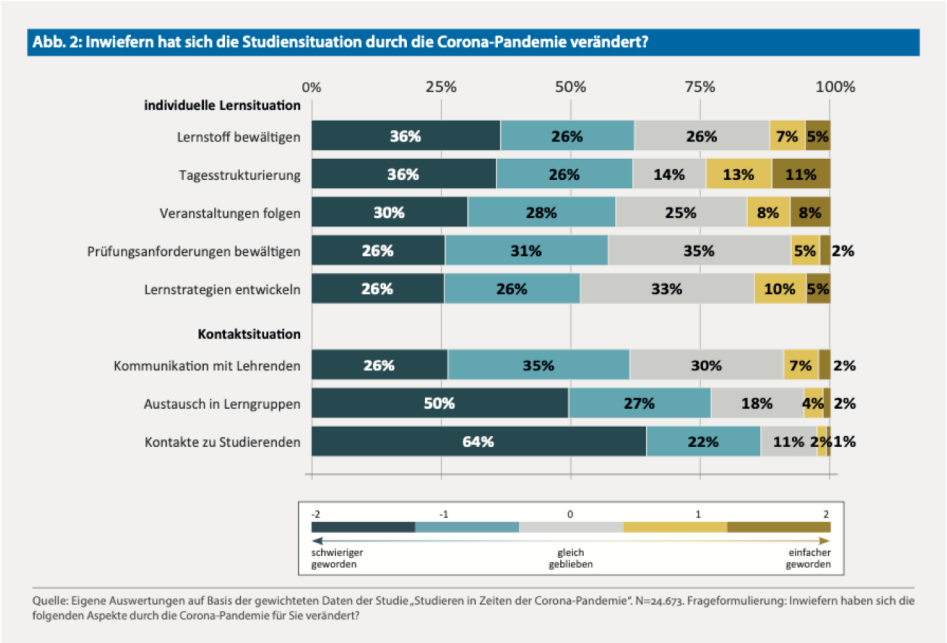
Teilnahme von knapp 28.600 Studierende an 23 Hochschulen

Erhebungszeitraum: Juni-August 2020

Gefördert vom BMBF

Veränderung der Studiensituation

- Die Studiensituation ist aus Perspektive der Studierenden insgesamt schwieriger geworden, v.a. mit Blick auf Kontakte zu Kommiliton:innen und Lehrenden sowie auf die Bewältigung des Lernstoffs.
- Dennoch konnten einige Studierende im digitalen Semester ihre individuelle Lernsituation gegenüber früher verbessern.



Marczuk et al. (2021): S. 4

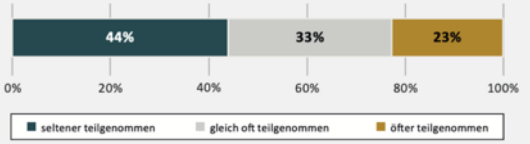
Teilnahmehäufigkeit und Kontaktsituation

Während Videokonferenzen vor allem die Kontakte fördern, ermöglichen Videoaufzeichnungen insbesondere die individuelle Gestaltung der Lernsituation.

Bei 44 Prozent fällt die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen im digitalen Sommersemester etwas niedriger aus.

23 Prozent nahmen unter digitalen Bedingungen häufiger an Veranstaltungen teil.

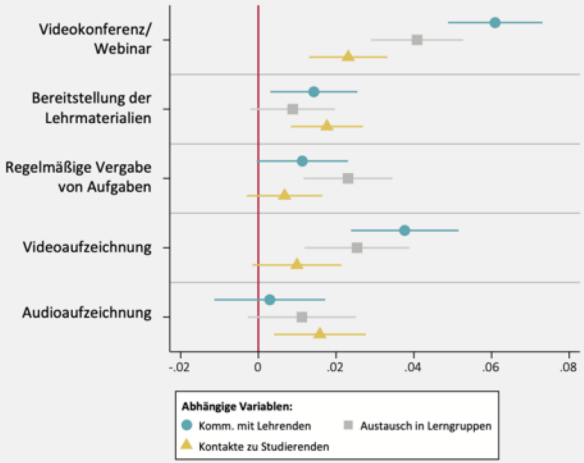
Abb. 5: Teilnahme an Lehrveranstaltungen im Vergleich zum letzten Semester



Quelle: Eigene Auswertungen auf Basis der gewichteten Daten der Studie „Studieren in Zeiten der Corona-Pandemie". N= 24.673

Marczuk et al. (2021): S. 7

Abb. 4: Zusammenhang zwischen der Häufigkeit besuchter Lehrformate und Kontaktsituation



Quelle: Eigene Auswertungen auf Basis der Daten der Studie „Studieren in Zeiten der Corona-Pandemie". N=18.661
Anmerkungen: Regressionskoeffizienten und Konfidenzintervalle (5 % Irrtumswahrscheinlichkeit). Modelle kontrolliert nach Fach, angestrebtem Abschluss, Hochschulsemester, Land der Hochschulzugangsberechtigung, Staatsangehörigkeit, Alter, Geschlecht, Kinder, Bildung Vater.
Skala abhängige Variablen: -2 „schwieriger geworden" – 0 „gleich geblieben" – +2 „einfacher geworden" (vgl. Abbildung 2)

Marczuk et al. (2021): S. 4

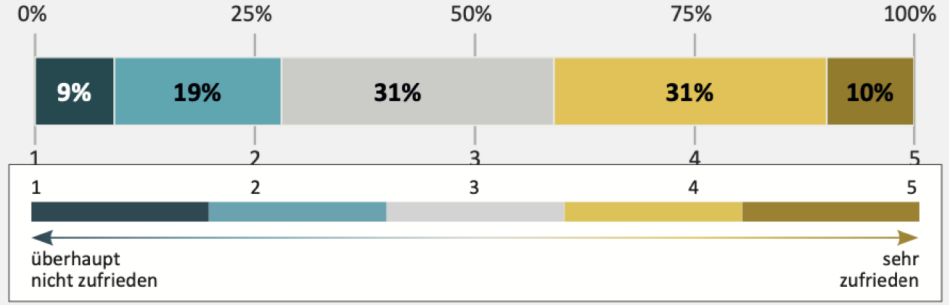
Zufriedenheit mit Wissen und Können

Die Zufriedenheit der Studierenden mit dem erreichten Wissen und Können fällt im Sommersemester 2020 ambivalent aus.

Exakte Vergleichsdaten zu Zeiten vor Corona liegen nicht vor; tendenziell deutet sich aber eine geringere Zufriedenheit mit dem Erreichten an.

Auch die Zufriedenheit hängt mit den digitalen Lehrformaten zusammen: Insbesondere Videokonferenzen und im Nachhinein abrufbare Videoaufzeichnungen fördern eine höhere Zufriedenheit mit dem erreichten Wissen und Können.

Abb. 7: Zufriedenheit mit dem erreichten Wissen und Können



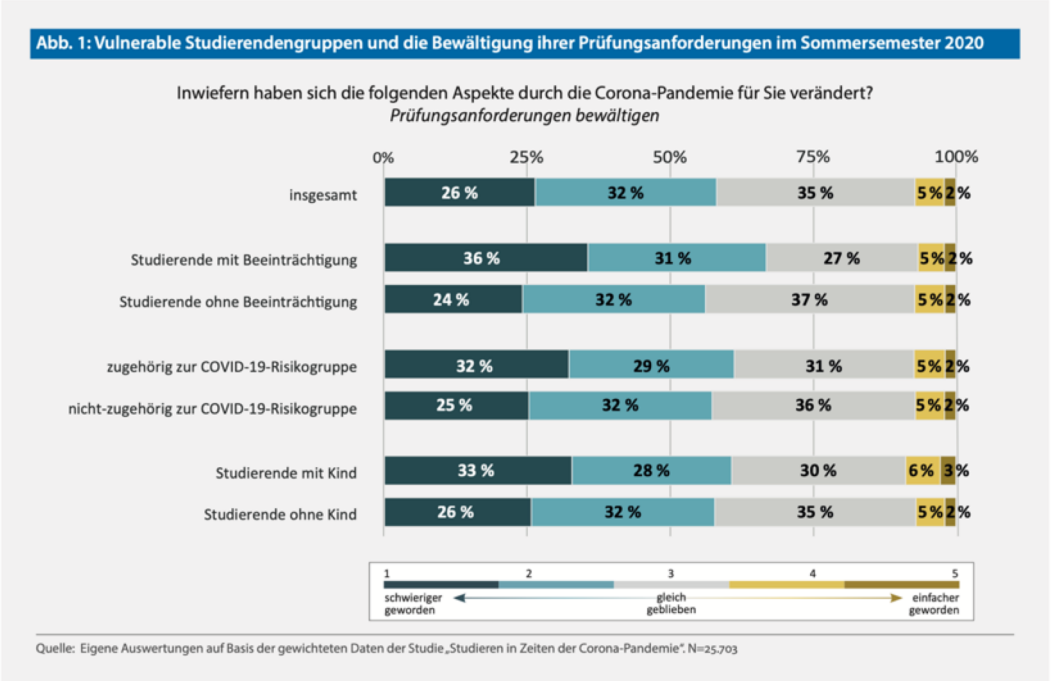
Quelle: Eigene Auswertungen auf Basis der gewichteten Daten der Studie „Studieren in Zeiten der Corona-Pandemie". N= 24.673

Marczuk et al. (2021): S. 8

Prüfungsanforderungen bei vulnerablen Gruppen

Für vulnerable Studierendengruppen – insbesondere für Studierende mit Beeinträchtigungen – stellte sich die Bewältigung der Prüfungsanforderungen schwieriger dar als für ihre Kommiliton:innen.

Ein jeweils geringer Prozentsatz sowohl bei den vulnerablen als auch bei den nicht-vulnerablen Gruppen gab eine Erleichterung an.

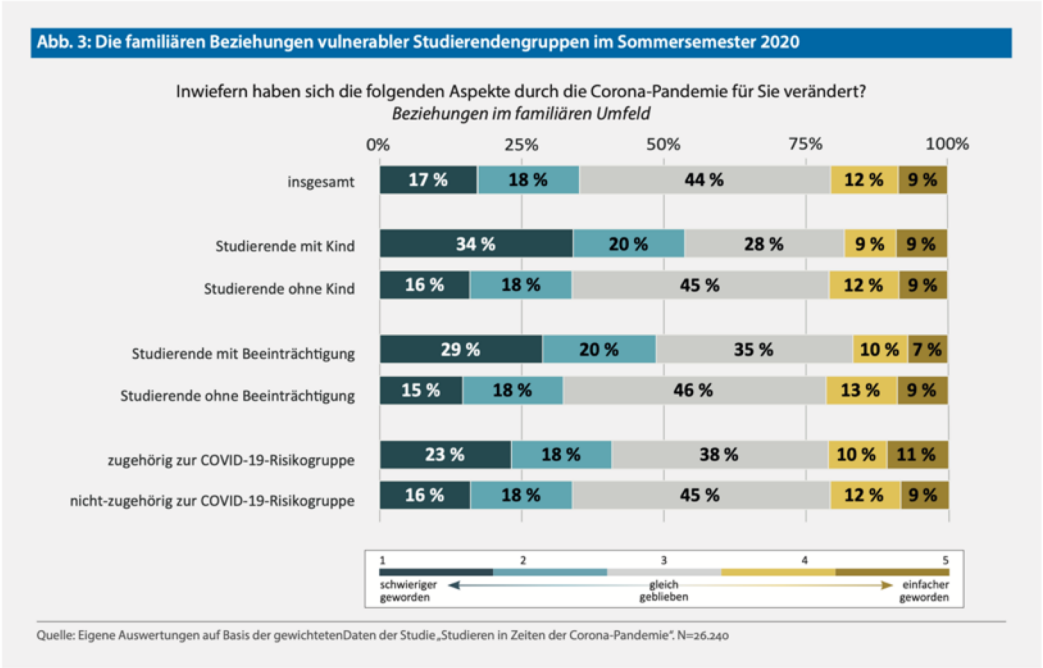


Zimmer et al. (2021): S. 3

Familiäre Beziehungen bei vulnerablen Gruppen

Gerade Studierende mit Kind und Studierende mit Beeinträchtigungen sind auf ein funktionierendes familiäres Netzwerk angewiesen, um ihr Studium erfolgreich absolvieren zu können. Besonders für sie ist die Situation schwieriger geworden.

Gleichzeitig sind in allen Gruppen auch Anteile erkennbar, deren Beziehungen im familiären Umfeld einfacher geworden sind.

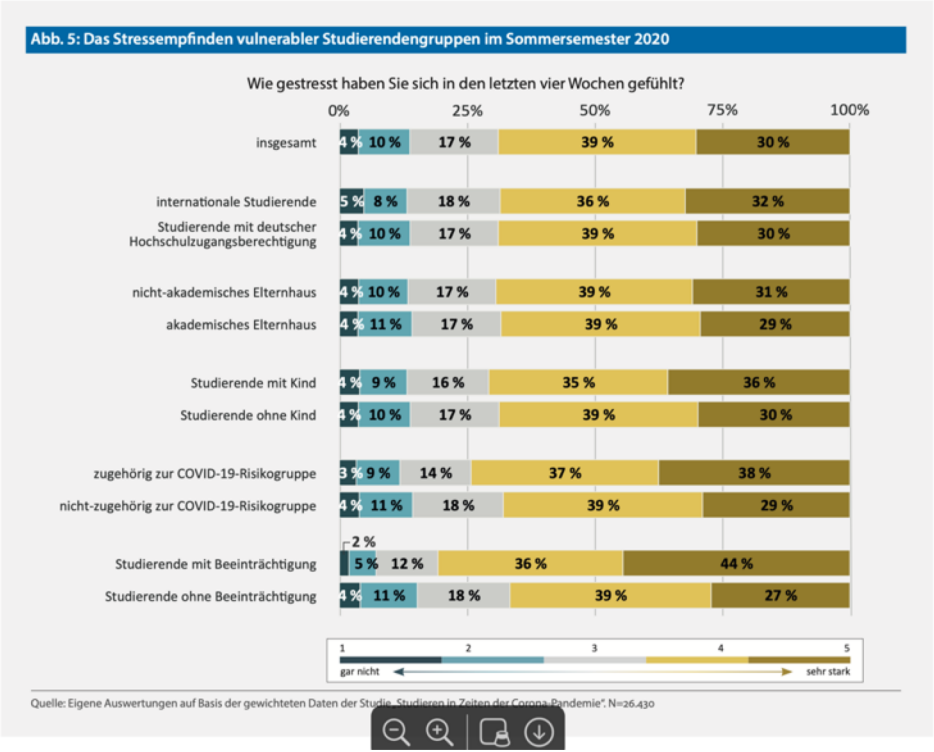


Zimmer et al. (2021): S. 5

Stressempfinden bei vulnerablen Gruppen

Allgemein war ein hohes Stressempfinden bei den Studierenden zu verzeichnen.

Vor allem Studierende mit Beeinträchtigung, aber auch Studierende, die zur COVID-19-Risikogruppe gehören, zeigten ein deutlich höheres Stressempfinden.



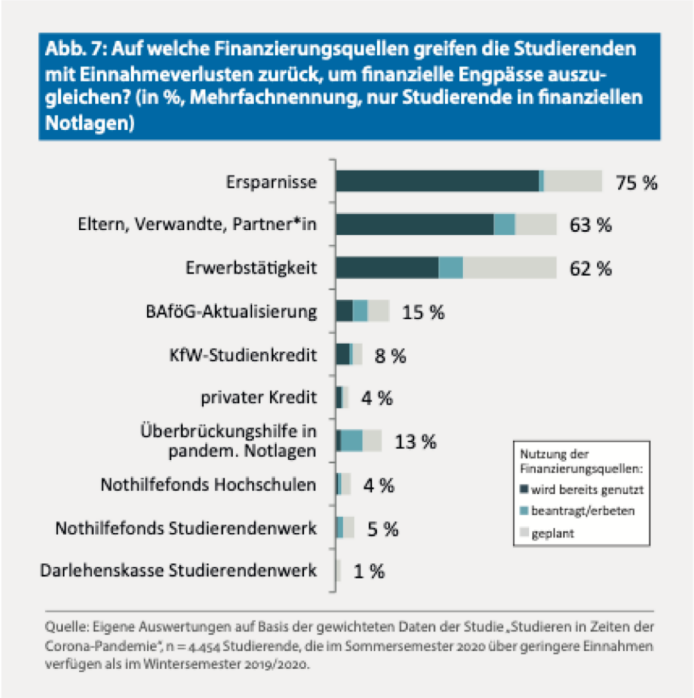
Zimmer et al. (2021): S. 7

Finanzielle Situation der Studierenden 1/2

Unmittelbar vor der Corona-Pandemie waren 57 Prozent der befragten Studierenden erwerbstätig. Knapp 40 Prozent dieser Studierenden befinden sich in einer schwieriger gewordenen Erwerbssituation: Sie wurden entlassen, unbezahlt freigestellt oder waren von Arbeitszeitreduzierungen betroffen (Becker und Lörz 2020: S. 1).

Bei einem knappen Drittel der Studierenden hat sich auch die Einkommenssituation der Eltern verschlechtert (ebd.).

Finanzielle Engpässe wurden mittels unterschiedlicher Strategien bewältigt.

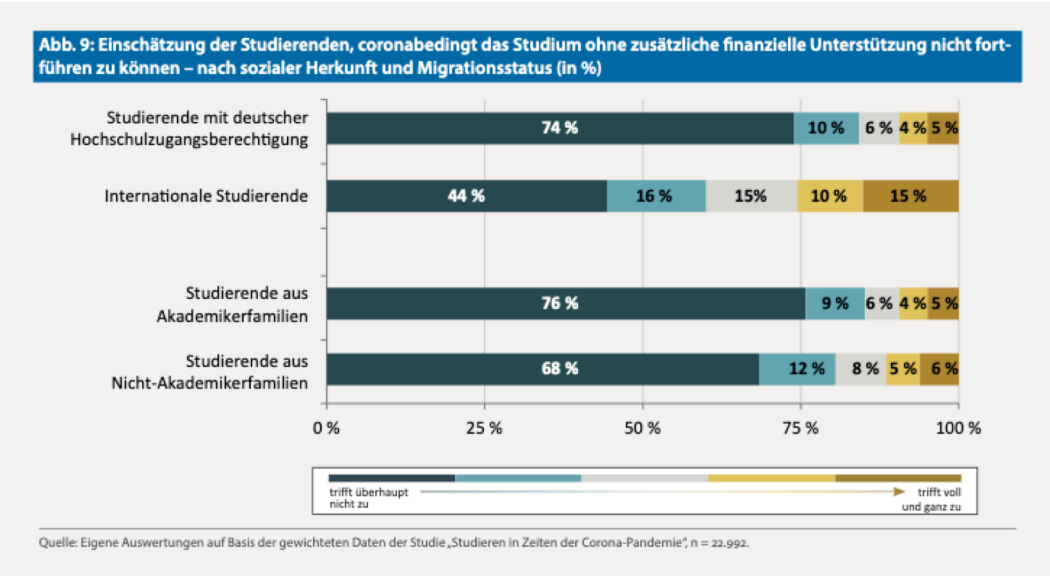


Becker und Lörz (2020): S. 7

Finanzielle Situation der Studierenden 2/2

- Die meisten Studierenden sehen sich weiterhin in der Lage, das Studium ohne zusätzliche finanzielle Hilfen fortzuführen. Allerdings fällt das Studienabbruchrisiko erheblich höher aus, wenn sich die Erwerbssituation der Studierenden und ihrer Eltern verschlechtert hat (Becker und Lörz 2020: S. 9).

- Insbesondere für internationale Studierende und Studierende aus Nicht- Akademikerfamilien ist die Erwerbs- und Finanzierungssituation im Zuge der Corona-Pandemie schwieriger geworden.

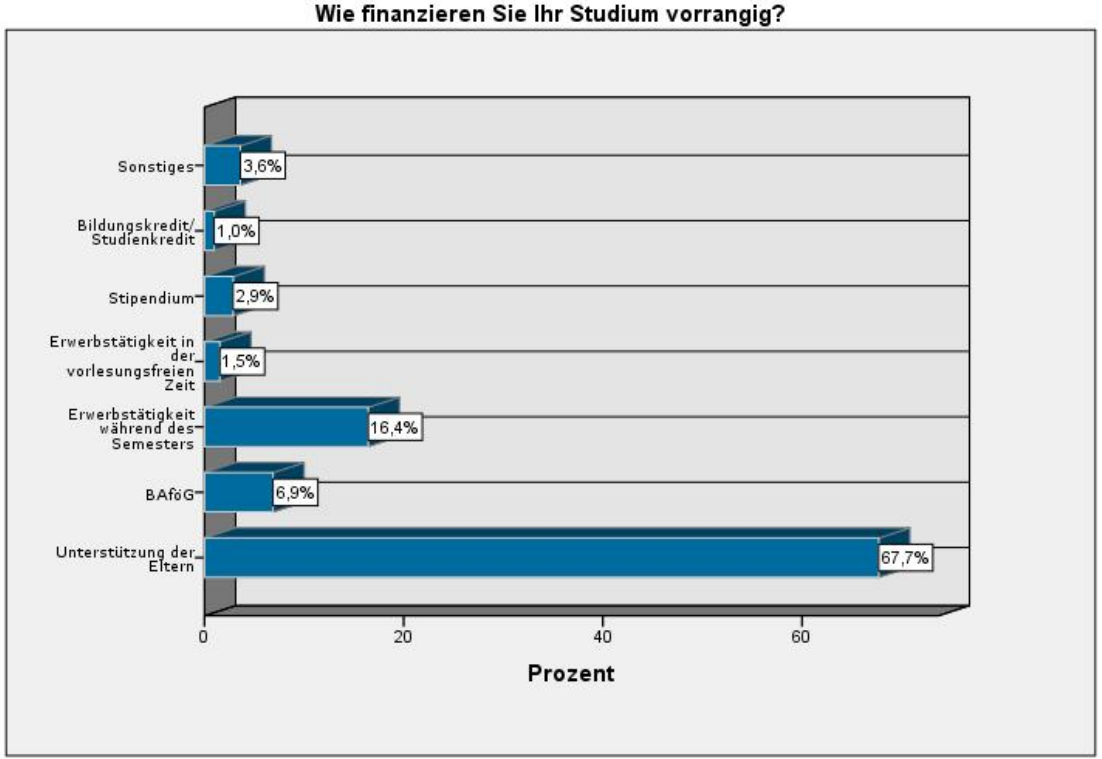


Becker und Lörz (2020): S. 8

Ergänzender Befund aus dem KIT

Am KIT scheint der Anteil von Studierenden, die ihr Studium vorrangig durch eigene Erwerbsarbeit finanzieren, mit 16,4% im Vergleich mit der Erhebung zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Studierenden in Deutschland (4,4% vgl. Middendorf et al. 2017) sehr hoch zu sein.

Für sie gestaltet sich die Lage vermutlich besonders problematisch.



KIT-Studierendenbefragung (2019) im Rahmen des Projekts „MyHealth“

Weitere Befunde mit KIT-Bezug: My Digital Campus

Explorative Studie zu Raumwahrnehmung und -nutzung von Studierenden am KIT: My Campus Karlsruhe (Gothe und Pfadenhauer 2010)

Ergebnis (u.a.): 5 studentische Campusnutzungstypen

Empirisch begründete Reflexion der Typen vor dem Hintergrund der Verlagerung des Studiums in überwiegend digitale Formate: My Digital Campus – Studentische Raumnutzungstypen reloaded (Templin und Kunz 2021)

Studentische Raumnutzungstypen vor Corona

	Homie	Separator	Integrator	College	Flaneur
Motto	“My home is my campus“	“My campus is my campus and my home is my home“	“My campus-home or my home-campus?!“	“My campus is my home“	“My campus is my pleasure“
Aktivitäten auf dem Campus	v.a. Informationen abholen; Studium & Verpflegung so viel wie absolut nötig	Studium; möglicherweise Erwerbstätigkeit; Verpflegung so weit nötig	Studium; Verpflegung; Erwerbstätigkeit; Freizeit; Sonstiges – je nachdem, was gerade anfällt/angeboten wird und welcher Ort dafür praktisch erscheint	Studium; Verpflegung; Erwerbstätigkeit; Freizeit; Sonstiges – so viel wie möglich	Freizeit; Verpflegung; evt. noch studentisches Engagement
Aktivitäten außerhalb des Campus	Studium; Verpflegung; Erwerbstätigkeit; Freizeit; Sonstiges	Verpflegung; Erwerbstätigkeit; Freizeit; Sonstiges		Freizeit (v.a. Schlafen) und Sonstiges, sofern nicht auf dem Campus möglich	Studium (falls überhaupt); Erwerbstätigkeit; Freizeit; Sonstiges
Campus=	**Informationsort**	**Arbeitsort**	**Arbeitsort und Lebensraum**	**Lebensraum**	**Freizeitort**

Eigene Darstellung nach: “MyCampus-Studie (Gothe/Pfadenhauer 2010: 51): 5 Typen studentischer Campusnutzung am KIT“

Raumnutzungstypen unter neuen Vorzeichen 1/4

Homie im Onlinesemester

- Bei Studierenden des Typus **Homie** ist anzunehmen, dass sie aktuell eher zufrieden sind, da nun die digitale Infrastruktur bereitgestellt wird, die sie sich schon lange wünschen. Gleichwohl melden auch Studierende dieses Typus zurück, dass es einen Unterschied macht, ob man freiwillig von zu Hause aus arbeitet oder dies tun muss.

- Von Kontaktbeschränkungen aufgrund des Infektionsschutzes sind Studierende des Typus Homie möglicherweise ebenfalls betroffen, denn die Möglichkeit gemeinsamen Arbeitens mit der Lerngruppe in den eigenen vier Wänden entfällt – ebenso wie Ausgleichsaktivitäten (Vereinssport, Kulturangebote, etc.).

Illustration: Rebecca Schubert

Raumnutzungstypen unter neuen Vorzeichen 2/4

Integrator im Onlinesemester

- Studierende des Typus **Integrator** kommen vermutlich recht gut mit der Situation zurecht, da sie gewohnt sind, situativ Bedürfnisse mit Möglichkeiten abzugleichen und das Beste aus der Situation zu machen. Sie mischten schon immer Freizeit und Studium räumlich, wie es gerade passend war, z.B. durch das Lernen auf Freiflächen oder im AKK, um wenig später dort auch Freund:innen zu treffen (s. rechts).

- Der Integrator kompensiert den Verlust der sozialen Kontakte auf dem Campus durch Kontaktmöglichkeiten, die sich durch den flexibleren Umgang mit den Lerninhalten in seinem privaten räumlichen Umfeld einrichten lassen (z.B. gemeinsames Mittagessen in der WG, Laufen gehen mit Freund:innen, Abendprogramm mit der Familie).

- Nichtsdestotrotz kann es sein, dass Routinen unangenehm irritiert werden, v.a. da der Handlungsspielraum, den Studierende des Typs Integrator normalerweise in sehr hohem Maße nutzen, aktuell eingeschränkt ist und ihm damit seine Freude an der Wahlfreiheit genommen wird, die ihn eigentlich ausmacht.

Foto (Schild): Joerg Reitermayer Illustration: Rebecca Schubert

Raumnutzungstypen unter neuen Vorzeichen 3/4

Illustration: Rebecca Schubert

Separator im Onlinesemester

Studierende, die dem Typus **Separator** angehören, sind durch die räumliche Zusammenlegung von Studium und Freizeit vermutlich stark belastet. Ihnen ist die räumliche Trennung der beiden Sphären sehr wichtig und es ist nun nicht mehr möglich, die Uni mit dem Nachhausekommen auch räumlich hinter sich zu lassen (s. links).

Wir gehen davon aus, dass es vor allem Studierende des Typs Separator eher dazu neigen, ihre Kameras in Seminaren auszuschalten und sich damit gegen eine Durchmischung von Studium und Privatleben zur Wehr setzen.

Sie appellieren auch vermutlich besonders stark an die Verantwortlichen, möglichst Lernplätze zu öffnen oder belegen diese heimlich.

Illustration: Verena Gerner

Raumnutzungstypen unter neuen Vorzeichen 4/4

College im Onlinesemester

Studierenden des Typus **College** fehlt sozusagen ihre zweite Heimat. Vorher immer auf dem Sprung von einer Aktivität zur nächsten auf dem Campus (s. rechts), sind sie nun auf einen Ort und v.a. weniger Sozialkontakte zurückgeworfen. Das kann ebenfalls als belastend erlebt werden kann.

Studierende dieses Typs könnten sich im besonderen Maße als motivierbar erweisen, um neue digitale Formate der Vergemeinschaftung zu entwickeln/als Tutor*in zu begleiten (virtuelle Kaffeepause, gemeinsamen Videokonferenzfreizeitaktivitäten etc.), um damit Kompensationsmöglichkeiten für sich und Gleichgesinnte zu schaffen.

Umgekehrt versuchen Studierende des Typus College möglicherweise den Lockdown auszusitzen und das Studium erst dann wieder voranzutreiben, wenn auch ein kulturelles Campusleben möglich ist, selbst wenn das eine Studienzeitverzögerung bedeuten würde.

Foto: Joerg Reitermayer

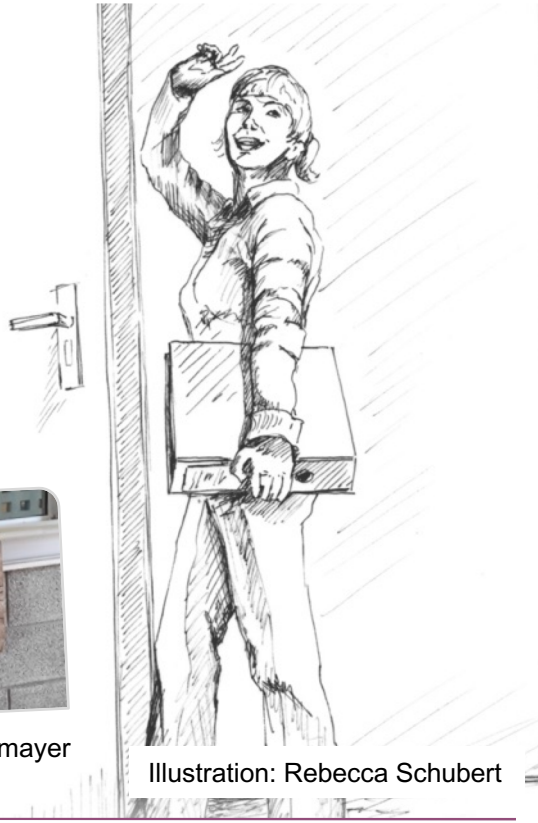


Illustration: Rebecca Schubert

Raumnutzungstypen reloaded: Zusammenfassung

Der Campus hat für die Typen jeweils einen unterschiedlichen Stellenwert.

Es ist anzunehmen, dass die aktuell stark eingeschränkte Nutzbarkeit des Campus den unterschiedlichen Typen unterschiedlich entgegenkommt bzw. sie beeinträchtigt.

Umgekehrt ist davon auszugehen, dass Online-Angebote von den unterschiedlichen Typen verschieden angenommen werden, beispielsweise erkennbar an einer divergierenden Akzeptanz von Online-Seminaren oder -Gruppenarbeiten.

Foto: Joerg Reitermayer

Homie
Integrator

Wenig Probleme mit Umstellung auf Online-Lehre, eher positive Aufnahme aktueller Entwicklungen

Separator
College

Belastungsempfinden durch Umstellung auf Online-Lehre, Unzufriedenheit ausgedrückt in Kritik oder Rückzug, bei College womöglich auch aktive Gegenmaßnahmen

Inhalte

1. Wie ist die Lage der Studierenden?

Empirische Erkenntnisse zu Studienbedingungen in Zeiten von Corona: Allgemeine Befunde und Befunde mit KIT-Bezug

2. Was wissen wir bisher?

Zwischenfazit

3. Wie lässt sich digitale Lehre gewinnbringend gestalten?

Kompetenzerleben, soziale Integration und Autonomie fördern – Tipps zum Semesterstart und für den Semesterverlauf – Toolbox – Aktive Pausen und Entspannung

Literatur

Zwischenfazit 1/2

Wie immer: Es gibt nicht die Studierenden und die aktuelle Lage wird unterschiedlich wahrgenommen. Es werden Potenziale der digitalen Lehre erkannt und in Bezug auf die unterschiedlichen Aspekte sind immer auch Anteile in der Studierendenschaft erkennbar, für die sich etwas verbessert hat. Gleichzeitig wird die aktuelle Studiensituation im Schnitt erkennbar schwieriger wahrgenommen. Vulnerable Gruppen sind besonders von Nachteilen betroffen.

In der Breite verlässliche Daten zur aktuellen Situation liegen nicht vor. Die Nachfragezahlen etwa bei der Psychosozialen Beratung sowie Berichte aus der verfassten Studierendenschaft deuten an, dass sich die Situation gegenüber 2020 verschlechtert hat.

Zwar sind nun große Teile der Studierendenschaft auf ein überwiegendes Home-Studium angewiesen und können ihren Studienalltag (räumlich) nicht mehr so unterschiedlich gestalten wie früher. Das macht allerdings die Studierenden an sich nicht ähnlicher, sondern fördert eher die Unterschiede hinsichtlich ihrer z.B. materiellen Ressourcen oder der Unterstützung durch das soziale Umfeld stärker zutage.

Zwischenfazit 2/2

- Bereits 2020 wurde flächendeckend der Kontakt zu anderen Studierenden und zu Lehrenden vermisst. Insbesondere die soziale Integration innerhalb der Hochschule, die für Studienerfolg und Wohlbefinden gleichermaßen bedeutsam ist, scheint seitdem zunehmend schwieriger geworden zu sein.

- Wie sich das bspw. zu dem Befund verhält, dass ein Teil der Studierenden weniger Veranstaltungen besucht hat, wie die Wirkungszusammenhänge zwischen den einzelnen Befunden sind, was möglicherweise studiengangsspezifisch ist, welche Konsequenzen es hat etc., lässt sich aktuell nicht sagen. Hier ist weitere Forschung notwendig.

>> Die Studierendenschaft ist heterogen, ebenso wie die Gruppe der Lehrenden. Um unterschiedliche Bedarfe und Sichtweisen zu integrieren und tragbare Lösungen zu finden, die keine Gruppe systematisch bevorzugt oder benachteiligt, ist Dialog unerlässlich.

Inhalte

1. Wie ist die Lage der Studierenden?

Empirische Erkenntnisse zu Studienbedingungen in Zeiten von Corona: Allgemeine Befunde und Befunde mit KIT-Bezug

2. Was wissen wir bisher?

Zwischenfazit

3. Wie lässt sich digitale Lehre gewinnbringend gestalten?

Kompetenzerleben, soziale Integration und Autonomie fördern – Tipps zum Semesterstart und für den Semesterverlauf – Toolbox – Aktive Pausen und Entspannung

Literatur

Chancen und Herausforderungen digitaler Lehre

Chancen

Einfacher Zugang zu Lehrveranstaltungen für Studierende mit langem Anreiseweg, Studierende in Teilzeit (asynchrone Angebote)

Arbeiten im Team über Bildschirmfreigabe, Gruppenarbeiten können durch Breakout-Sessions realisiert werden

Methodische Vielfalt und Einbindung digitaler Tools ist sehr einfach möglich

Studierende schätzen es selbst, neue technische Möglichkeiten kennenzulernen

Manchen Studierenden bietet die Sicherheit des Zuhause seins die Chance, sich mehr zu öffnen und sich aktiv einzubringen

Chancen und Herausforderungen digitaler Lehre

Herausforderungen

- Intensität der persönlichen Begegnung ist deutlich geringer, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen ist schwierig
- keine direkte und persönliche Interaktion möglich, Stimmung der Studierenden kann nur schwer erfasst werden
- häufig größere Scheu zur Beteiligung im (ungewohnten) digitalen Raum
- Konzentration nimmt vor dem Bildschirm schneller ab
- Ablenkung in der digitalen Welt ist hoch (nebenbei Mails checken etc.)

Kompetenzerleben fördern

- Bearbeitung von Aufgaben mit angemessener Schwierigkeit und unter Berücksichtigung des Workloads.
- Checklisten bereitstellen, um transparent zu machen wann im Semesterverlauf welche Leistung erbracht werden soll.
- Feedback zum Leistungsstand bzw. Lernfortschritt geben (schriftlich, per Audio oder Video). Ein Online-Test kann helfen, den Kenntnisstand und den Lernfortschritt zu überprüfen und zu dokumentieren.
- Studierende zur Reflexion über ihren Lernstand sowie zum Setzen eigener Ziele und deren Überprüfung anregen.

Soziale Integration fördern 1/3

Soziale Eingebundenheit in digitalen Lehrveranstaltungen herzustellen ist eine Herausforderung.

Soziale Interaktionen zwischen Studierenden und Lehrenden sowie zwischen Studierenden benötigt Unterstützung:

- Kommunikationswege in beide Richtungen sicherstellen, bspw. durch gegenseitiges Feedback
- Unterschiedliche Kanäle nutzen: Chats, Foren, Video-Kommunikation

Soziale Integration fördern 2/3

Zwischen Studierenden und Lehrenden

klare Kommunikation, zuverlässige Erreichbarkeit, Feedback

- Aktive Beteiligung als Lehrende/r an Diskussionen in Foren
- Regelmäßige digitale Sprechstunden per Video oder Chat ermöglichen
- Digitale Tür- und Angelgespräche unmittelbar nach dem Online-Seminar anbieten
- Live Frage-Sessions, bspw. zur Prüfungsvorbereitung anbieten
- Intensives Begleiten von Selbstlernphasen sicherstellen
- Videoaufzeichnungen für Instruktionen, Erläuterungen oder Feedback nutzen
- Freiwillige, auch themenunabhängige digitale Treffen anbieten

Soziale Integration fördern 3/3

Zwischen den Studierenden

Zusammenarbeit der Studierenden stärken

- Forendiskussionen im Lernmanagement-System anregen, Chat-Gruppen aktivieren, Video- oder Konferenzsysteme nutzen, um den Austausch untereinander zu fördern
- Inhaltlichen Austausch mit Gruppenarbeiten forcieren
- Digitale Lernpartnerschaften oder -gruppen initiieren
- Morgendlicher Check-In: Tagesziele formulieren

Autonomie fördern

Bedürfnis nach Kontrolle über den eigenen Lernprozess und diesbezüglich eigene Entscheidungen treffen zu können.

Studierenden in der digitalen Lehre Handlungsfreiräume bieten:

- Wahloptionen in Bezug auf die zu behandelnden Inhalte zur Verfügung stellen.
- Verschiedene Formate zur Realisierung von Arbeitsaufträgen zur Wahl stellen (Präsentation, Poster, Podcasting, Text o.ä.).
- Reihenfolge der zu bearbeitenden Aufgaben freistellen.

Tipps zum Semesterstart

- Vorstellung des Lehrenden in der Auftaktveranstaltung oder in Form eines Begrüßungsvideos
- Wenn Kursgröße es erlaubt: ausreichend Zeit für eine längere Vorstellungsrunde, um die soziale Einbindung zu fördern; bei größeren Veranstaltung kleine Vorstellungsrunden in Breakout-Rooms
- Inhalte und Ablauf der Vorlesung/des Seminars vorstellen
- Organisatorische Fragen klären: Sind alle Anweisungen und Materialien auffindbar? Gibt es Fristen?
  Wie kann ich als Lehrender erreicht werden?
- Do's & Dont's im virtuellen Raum unter Berücksichtigung verschiedener Positionen gemeinsam mit den Teilnehmenden formulieren; bei größeren Veranstaltung ggf. mit Abfragetools arbeiten

Tipps für den Semesterverlauf

- Inhalte und Ablauf über das Semester hinweg präsent halten, z.B. Fahrplan in ILIAS einstellen und immer wieder Bezug darauf nehmen
- Seminaraufgaben transparent darstellen und konkrete Arbeitsaufträge vergeben: Was ist wann bzw. bis wann zu tun?
- Selbstlernphasen mit synchronen Lernphasen verzahnen und Abwechslung schaffen
- Ergebnisse von Selbstlernphasen in die Online-Lehre einbringen
- Tools zur Auflockerung der Lehre nutzen
- Zeit für Pausen zum Erhalt der Konzentrationsfähigkeit fix einplanen sowie nach Bedarf einsetzen

Toolbox

Chats
Abfragen, Ideen sammeln

Break-out-Rooms
Gruppenarbeit, Reflexion

Mentimeter
Abstimmungen, Wordclouds, Mind-Maps

Kahoot
Quiz

PINGO
Quiz, Abstimmungen (Anmeldung für Lehrende über KIT-Account möglich)

Digitale Interaktion
Sammlung spielerischer Maßnahmen von Seidl & Kolbert 2020 (vgl. Literatur)

Wheel of Names
Namen auslosen, z.B. für Vorstellungsrunde

Miroboard/Conceptboard etc.
Whiteboardfunktion, teils mit vielen Vorlagen, Tool zur Veranstaltungsdokumentation

Padlet
Ideen sammeln und strukturieren

Mindmeister
Erstellen von Mindmaps

Aktive Pausen & Entspannung

Echte Pausen machen

Pausen machen, nachdem ein Arbeitsauftrag abgeschlossen ist – keine Arbeitsaufträge mit in die Pause geben

Life-Kinetik zur Aktivierung

Lehrende/r sagt die Richtung an: Hoch, runter, rechts oder links. Alle zeigen mit beiden Zeigefingern jeweils in die angesagte Richtung. Nach einiger Zeit werden hoch und runter vertauscht, rechts und links vertauscht.

Schulter-Nacken-Entspannung

Im Sitzen Kopf langsam und vorsichtig kreisen, Hals und Nacken seitlich dehnen, Schultern zu den Ohren anziehen und dann wieder ganz locker hängen lassen.

Augenentspannung

Palmieren: Hände reiben und die warmen Handflächen für eine Weile auf die geschlossenen Augen legen.

Aktivpausen

Hier findet sich eine Playlist mit 2-3-minütigen Aktivpause-Videos für die Lehre
https://www.youtube.com/playlist?list=PL14d_s4MGSqBreonAo8gMIxHC10yYo-FA

Inhalte

1. Wie ist die Lage der Studierenden?

Empirische Erkenntnisse zu Studienbedingungen in Zeiten von Corona: Allgemeine Befunde und Befunde mit KIT-Bezug

2. Was wissen wir bisher?

Zwischenfazit

3. Wie lässt sich digitale Lehre gewinnbringend gestalten?

Kompetenzerleben, soziale Integration und Autonomie fördern – Tipps zum Semesterstart und für den Semesterverlauf – Toolbox – Aktive Pausen und Entspannung

Literatur

Literatur 1/2

Arnold, P., Kilian, L., Thillosen, A. & Zimmer, G. (2018). *Handbuch E-Learning. Lehren und Lernen mit digitalen Medien.* 5. Aufl., Bielefeld: utb GmbH.

Becker, K., & Lörz, M. (2020). Studieren während der Corona-Pandemie: Die finanzielle Situation von Studierenden und mögliche Auswirkungen auf das Studium. (DZHW Brief 09|2020). Hannover: DZHW. https://doi.org/10.34878/2020.09.dzhw_brief

Böckel, A. (2020). *Was wir uns wünschen - studentische Bedarfe an digitale Lehre.* Hochschulforum Digitalisierung. Zugriff am 01.10.2020 unter https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/blog/studierende-digitale-lehre.

Boros, N./Kiefel, K./Schneijderberg, K. (2020): Kurzbefragung der Studierenden 2020. Freiburg: Universität Freiburg. URL: https://www.qmlehre.uni-freiburg.de/content-1/pdf-dokumente/berichte-befragungen/stu2020/stu2020-gesamtbericht (Zugriff:08.02.21)

Deci, Edward L. and Ryan, Richard M. eds. (2006). *The Handbook of Self-Determination Research*. University of Rochester Press.

Gothe, K./Pfadenhauer, M.; *unter Mitarbeit von D. Eichholz und A.M. Kunz* (2010): My Campus. Räume für die „Wissensgesellschaft“. Raumnutzungsmuster von Studierenden. Wiesbaden: Springer VS.

Lehre virtuell. Lösungen und Anwendungen in der virtuellen Lehre. Digitale Lehre und Lernmotivation. Goethe Universität Frankfurt am Main. Zugriff am 01.10.2020 unter https://lehre-virtuell.uni-frankfurt.de/knowhow/digitale-lehre-und- lernmotivation/.

Lörz, M., Marczuk, A., Zimmer, L., Multrus, F., & Buchholz, S. (2020).
Studieren unter Corona-Bedingungen: Studierende bewerten das erste Digitalsemester. (DZHW Brief 5|2020). Hannover: DZHW. https://doi.org/10.34878/2020.05.dzhw_brief

Marczuk, A., Multrus, F., & Lörz, M. (2021).
Die Studiensituation in der Corona-Pandemie. Auswirkungen der Digitalisierung auf die Lern- und Kontaktsituation von Studierenden. (DZHW Brief 01|2021). Hannover: DZHW. https://doi.org/10.34878/2021.01.dzhw_brief

Meißelbach, C./Bochmann, C. (2020): “Wir können hier Alle nur dazulernen” Studierendenbefragung zur digitalen Lehre in Zeiten der Corona-Krise. Dresden: Technische Universität Dresden. DOI: 10.13140/RG.2.2.24589.90081. https://tu-dresden.de/gsw/phil/powi/polsys/die-professur/news/studierendenbefragung-zur-digitalen-lehre

Middendorff, E., Apolinarski, B., Becker, K., Bornkessel, P., Brandt, T., Heißenberg, S. & Poskowsky, J. (2017). Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2016 - 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung. Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Literatur 2/2

Prenzel, M. (1997). Sechs Möglichkeiten, Lernende zu demotivieren. In H. Gruber & A. Renkl (Hrsg.), *Wege zum Können. Determinanten des Kompetenzerwerbs* (S. 32-44). Bern: Huber.

Seidl, T. & Kolbert, L. (2020). Digitale Interaktion. Digitale Vertrauenskarten & Take-A-Break-Karten für Online-Meetings & - Workshops. Hochschulforum Digitalisierung. Zugriff am 01.10.2020 unter https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/Methodenset_Digitale_Vertrauens_Take-A- Break_Karten_2020.pdf.

Templin, Daniela/Kunz, Alexa Maria (2021): Impulsbeitrag im Rahmen des Workshops „Mit Abstand mehr gelernt? Konsequenzen für die Lehr- und Lernraumplanung“ der Deutschen Initiative für Netzwerkinformationen (DINI) e.V., 19. Februar 2021.

Traus, A./Höffken, K./Thomas, S./Mangold, K./Schröer, W. (2020): Stu.diCo. – Studieren digital in Zeiten von Corona. Hildesheim: Universitätsverlag Hildesheim. URL: https://hildok.bsz-bw.de/frontdoor/index/index/docId/1157 (Zugriff: 29.01.21).

Winde, M./Werner, S. D./Gumbmann, B./Hieronimus, S. (2020): Hochschulen, Corona und jetzt? Future Skills Diskussionspapier 4. Essen: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V. URL: https://www.stifterverband.org/medien/hochschulen-corona-und-jetzt (Zugriff: 29.01.21)

Zimmer, L. M., Lörz, M., & Marczuk, A. (2021). *Studieren in Zeiten der Corona-Pandemie: Vulnerable Studierendengruppen im Fokus. Zum Stressempfinden vulnerabler Studierendengruppen*. (DZHW Brief 02|2021). Hannover: DZHW. https://doi.org/10.34878/2021.02.dzhw_brief

Lizensierung

- Diese Präsentation wurde 2021 am KIT im Rahmen seines öffentlichen Auftrags zu Lehre, Forschung und Innovation erstellt. Mit Ausnahme der Bilder (Screenshots, Grafiken, Fotos, Cartoons etc.) und wenn nicht anders angegeben, ist dieser Foliensatz lizensiert unter einer Creative Commons Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen - 4.0 International Lizenz: http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/

- Zitation: Alves-Ferreira, Sabrina/Kunz, Alexa Maria (2021): Befunde zur aktuellen Situation von Studierenden und Impulse für die Lehre. Ein Dossier für Lehrende, zusammengestellt vom HoC-Lernlabor und HoC-Methodenlabor, Stand: August 2021.